

# Prüfungsforschung in Deutschland – State of the Art, Herausforderungen und Perspektiven

Klaus Ruhnke (Freie Universität Berlin)

Frühjahrstagung des VHB, wissenschaftliche Kommission Rechnungswesen  
Einheit und Vielfalt: State-of-the-Art und Perspektiven für das Rechnungswesen  
in Theorie und Praxis  
2. März 2012

---

## Agenda

- 1 Organisation des Forschungsbetriebs
  - 2 Stand und Entwicklungstendenzen
    - 21 Identifikation von Forschungsbeiträgen
    - 22 Auswertungen nach Forschungsthema
    - 23 Auswertungen nach Forschungsmethode
    - 24 Detailauswertungen
  - 3 Herausforderungen und Perspektiven
    - 31 Das Leben mit Forschungscommunities
    - 32 Ausbildung des Prüfungsforschers
    - 33 Verhältnis von Prüfungsforscher und Prüfungspraxis
    - 34 Überlegungen zum JOURQUAL-Ranking
-

- Regionale Differenzierung von Konferenzen
  - Internationale Ebene, z.B. AAA, ISAR
  - Europäische Ebene als Teilbereich der Accounting Community (z.B. EAA, IAAER, EDEN/EIASM), aber auch eigenständig (EARNet)
  - Nationale Ebene, u.a. Symposium „Theorie und Praxis der Wirtschaftsprüfung“
- Bilaterale Tandemforschung
- Kollaboration junger Prüfungsforscher durch Gastaufenthalte im Ausland
  - Z.B. Ulfert Gronewold und Christopher Koch (beide Steven Salterio, CA), Christiane Pott (Ted Mock, US) und Nicole Ratzinger-Sakel (Jean F. Bedard, US)
- Doktorandenausbildung
  - Strukturierte Ausbildung innerhalb bestehender Accounting-Programme (z.B. Doctoral Program in Accounting & Taxation an der Universität Mannheim) sowie ggf. punktuell Angebot des VHB (VHB -ProDoK)
  - Informell organisiertes deutschlandweites Audit-Programm von fünf Hochschullehrern mit einem Angebot von 2-3 Audit-Kursen im Jahr

- **BWL als anwendungsorientierte Wissenschaft**
  - Prüfungslehre als Teildisziplin der BWL gleichfalls als anwendungsorientierte Wissenschaft
- **Erkenntnisziele der Prüfungsforschung**
  - Erkennen und Erklären der Prüfungsrealität sowie deren Gestaltung
- **Spannungsfeld „Rigor“ vs. „Relevance“**

- Welche Merkmale kennzeichnen einen Beitrag als Forschungsbeitrag?
  - Verankerung durch JOURQUAL?
    - Doppelter Ankereffekt: Rigor & Methodenvorselektion
  - Gewählte Vorgehensweise zur Identifikation von Zeitschriftenbeiträgen deutscher Prüfungsforscher
    1. *Identifikation von Beiträgen mit Prüfungsbezug in einschlägigen Zeitschriften, die im JOURQUAL 2.1 (alle Kategorien) gelistet sind*
    2. *Ausschluss von Beiträgen*
    3. *Retrograde vom Prüfungsforscher ausgehende Ermittlung weiterer Beiträge*
  - Kritik, Diskriminierung von
    - Monografien
    - Juristisch orientierten Beiträgen in Gesetzeskommentierungen
    - Konferenzpapieren und weiteren Beiträgen

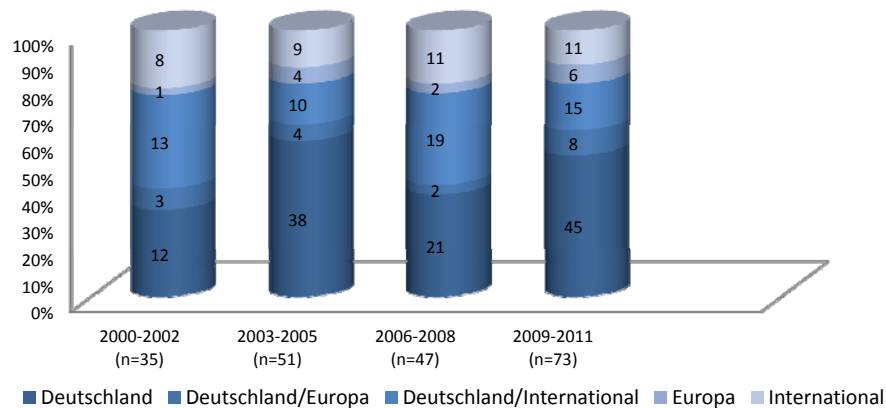
- Zeitraum 2000 – 2011
- Deutschsprachige Prüfungsforscher (einschl. Schweiz, Österreich)
- 242 Beiträge in 58 Zeitschriften (davon 22 internationale)
- Auf die TOP5 Forscher entfallen 121 von 242 Beiträgen

Auswertung nach Forschungsthema	2000-2002	2003-2005	2006-2008	2009-2011
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>65</b>	<b>55</b>	<b>85</b>
1. Prüfungsmarkt und Prüfungsumfeld	21	37	32	45
<i>Marktverhältnisse</i>	2	2	2	6
<i>Honorare</i>	0	0	2	9
<i>Beratung</i>	1	2	1	1
<i>Prüferwahl/-wechsel</i>	1	1	1	3
<i>Erwartungslücke</i>	0	1	0	1
<i>Normen/Regulierung</i>	7	2	9	7
<i>Haftung</i>	6	5	8	2
<i>Enforcement/Externe Qualitätssicherung</i>	3	20	8	1
<i>Corporate Governance</i>	1	4	1	15
2. Prüfungsqualität/Nutzen	1	8	5	15
3. Prüfungsprozess	5	8	8	11
4. Prüfungsaufgaben	7	10	8	10
5. Aus-/Fortbildung	3	2	2	4

Auswertung nach Forschungsmethode	2000-2002	2003-2005	2006-2008	2009-2011
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>65</b>	<b>55</b>	<b>85</b>
1. Empirisch	5	16	13	42
<i>Experiment</i>	0	2	3	4
<i>Archivstudie</i>	3	3	7	22
<i>Befragung</i>	2	11	3	16
2. Nicht empirisch	32	49	42	43
<i>Logisch-deduktiv</i>	17	30	14	16
<i>Theorie/Modell</i>	3	4	5	7
<i>Darstellung</i>	10	13	17	12
<i>Studiensystematisierung/Bezugsrahmen</i>	2	2	5	7
<i>Replik</i>	0	0	1	1

- Maijoor et al. 2000, Zeitraum 1990-1997, EU (121), NA (770), davon
  - empirisch 30 % (EU), 56 % (NA) – 31 % (76 von 242, eigene Studie)

- Nach primärer regionaler Zuordnung des Forschungsgegenstandes



- Maijor et al. 2000, Zeitraum 1990-1997, EU (121), NA (770), davon
  - Beschreibungen des institutionellen Umfeldes 27 % (EU) – 6 % (NA)
  - „Europe consists of a large number of isolated national audit research markets ...“ (ebd., S. 583)

- Nach internationalem Journal und JOURQUAL-Ranking

Auswertung nach	2000-2002		2003-2005		2006-2008		2009-2011	
<b>Summe</b>	<b>37</b>	100 %	<b>65</b>	100 %	<b>55</b>	100 %	<b>85</b>	100 %
Internationales Journal	3	8 %	7	11 %	7	13 %	12	14 %
JOURQUAL A, B, C	6	16 %	10	15 %	16	29 %	24	28 %
JOURQUAL A, B	3	8 %	8	12 %	9	16 %	16	19 %

- Nach ökonomischen Beiträgen

Auswertung nach	2000-2002		2003-2005		2006-2008		2009-2011	
<b>Summe</b>	<b>37</b>	100 %	<b>65</b>	100 %	<b>55</b>	100 %	<b>85</b>	100 %
Empirisch	5	14 %	16	25 %	13	24 %	42	49 %
- schließende Statistik	0	0 %	11	17 %	9	16 %	21	25 %
- schließende Statistik und JOURQUAL A,B,C	0	0 %	4	6 %	7	13 %	15	18 %

- Anteil der ökonomischen Beiträge in JOURQUAL A,B,C stark ansteigend!
  - 2000-2002: 0 % (0 von 6), 2003-2005: 40 % (4 von 10),  
2006-2008: 44 % (7 von 16), 2009-2011: 63 % (15 von 24)

- Stärkere europäische und internationale Sozialisation erkennbar
  - Tendenz zur Ökonometrisierung, aber derzeit dominiert der Methodenpluralismus
- Unverändert starke Bedeutung nationaler und europäischer institutioneller Gegebenheiten
  - „This finding suggests that audit research is conditioned by the local environment, and that it is currently not a global discipline.“ (Maijoor et al. 2000, S. 584)
- Einseitige wissenschaftliche Gratifikationssysteme – „Publish or perish“
- Gefahren - Herausforderungen

- Doktorandenprogramme
- Gefahren - Herausforderungen
  - In hohem Maße Vermittlung von ökonomischen Kompetenzen, bei einer gewissen Vernachlässigung anderer Bereiche wie z.B. juristische Methodenlehre und institutionelle Gegebenheiten
  - Tendenz zu speziellen Untersuchungsdesigns - der „Tunnelblick“
  - Die Rationalität jüngerer Wissenschaftler - von Systemagenten, publizierten Beiträgen und dem Potenzial zur Produktion origineller Beiträge
  - Praxisbezug?

- Gutes Verhältnis, aber ... es geht noch besser!
- Perspektive des Prüfers und der Prüfungsgesellschaften
  - Hemmnisse
    - Nutzen wird nicht erkannt / hohe Skepsis
    - Praktiker verstehen Forschungsarbeiten nicht
    - Befürchtung nachteiliger Forschungsergebnisse
    - Hohe interne Kosten der Unterstützung
  - Kurzfristiges Denken!?
    - Z.B. keine proaktive Strategie zur Legitimation der Existenz des Berufsstandes über Nutzenbelege für eine Abschlussprüfung über empirische Forschungsbeiträge

- Perspektive des Normengebers / der berufsständischen Organisationen
  - Das IDW hat auch für die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses zu sorgen. (§ 2 Abs. 1 Satzung des IDW)
    - These: Attraktivität der Prüfungsforschung als Voraussetzung für eine angemessene Anzahl von Prüfungslehrstühlen in Deutschland
  - Die vom IDW herausgegebene Zeitschrift WPg als Publikationsmedium für den Prüfungsforscher
    - Entwicklung der Beiträge deutscher Hochschullehrer von 30 % (2000-2005, 31 von 102) auf 15 % (2006-2011, 21 von 140)
  - Etablierung eines Publikationsmediums für wissenschaftliche Prüfungsforschung mit nationalem Bezug?
    - Z.B. eigenständige section innerhalb der WPg mit qualitativ hochwertiger wissenschaftlicher Begutachtung mit zumindest einem Audit-Beitrag pro Monat (oder quartalsweise eine Forschungsausgabe)
    - Derzeit ca. 5 Beiträge pro Jahr (JOURQUAL A,B,C), +12 Beiträge!

- Ein Konglomerat von Feststellungen, Vermutungen und Wünschen
  - Methodische Unzulänglichkeiten von JOURQUAL
    - Zuletzt Kieser 2012
  - Weitere prüfungsspezifische Probleme
    - fehlende Mindestanzahl von Stimmen für bestimmte Audit-Journals
    - Kaum bzw. keine hochrangigen Publikationsmedien für Prüfungsbeiträge mit starkem nationalem oder europäischem Bezug
  - Rankings reduzieren Kreativität , Diversität und Originalität
    - Fehlsteuerungen, insbesondere Forcierung von Mainstream-Forschung
    - Zunehmende Abkopplung von Praxisproblemen – Rigor first
  - Der Blick nach Vorne
    - JOURQUAL als offizielles Ranking des VHB – eine problematische Legitimation
    - Kein Rückzug aus dem JOURQUAL, da ansonsten Verzicht auf gestaltende Einflussnahme - eine akzeptable Strategie?
    - Nachdenken über ... Relative Rankings, spezifische Empfehlungen zur Akzeptanz von Audit-Forschungsleistungen auch außerhalb von JOURQUAL, keine pauschalen Qualitätsurteile zu Zeitschriften, Förderung von praxisrelevanten Beiträgen (u.a.)